

# Angemessen arbeiten mit Lehm

## Werkstatthaus

In dem 16-stündigen Werkstattkurs „Farbige Lehmputze“ in Ganzlin konnte zwei Tage lang nach Herzenslust mit Lehmputzen experimentiert und mit farbigen Erden Wände gestaltet werden. Weitere Fortbildungen zu aktuellen Lehmthemen finden hier regelmäßig unter fachkundiger Anleitung statt - europäisch vernetzt.



*Das Seminarhaus des FAL wurde aus Strohballen gebaut und innen wie außen mit Lehm verputzt*

Ganzlin liegt landschaftlich reizvoll in Mecklenburg-Vorpommern, zwischen Berlin und Hamburg - abseits des Trubels. Dort hat sich vor 20 Jahren der FAL e.V. gegründet, der Verein zur Förderung angemessener Lebensverhältnisse. Seitdem entwickelt er ökologische und soziale Projekte und knüpft Netzwerke um Handwerk und Natur. Eine Gründung aus dem FAL ist der Lehm- und Backsteinbau mit dem Lehmmuseum Gnevsdorf und der europäischen Bildungsstätte für Lehm- und Backsteinbau. Eines der ersten Projekte war der Bau eines Seminarhauses aus lehmverputzten Strohballen auf dem Vereinsgelände. Damals war diese Technik noch relativ unbekannt, heute ist sie in der Lehmszene ein Trend.

### **Wissen, Können, Herz und Humor**

Zum Werkstattkurs gekommen waren Planer, ein Putzer, ein Maurer und weitere Lehminteressierte mit und ohne Vorkenntnisse. Die Dozentin des Kurses, Irmela Fromme, ist eine Lehmfachfrau, die das Naturmaterial seit fast 30 Jahren praktisch einsetzt und theoretisch erkundet.

Sie hält Lehrgänge für verschiedene Anbieter und arbeitet als Lehmgestalterin selbstständig sowie in unterschiedlichen Kooperationen. Die herzliche Lehrerin besticht sowohl durch ihr Wissen und Können als auch durch ihren Humor. Bevor am ersten Tag praktisch geübt wurde, stellte sich unter anderem Uta Herz vor, Leiterin der Europäischen Bildungsstätte für Lehm- und Backsteinbau im FAL. Klaus Hirrich, Leiter des FAL, berichtete über seine Aktivitäten, wie die Lehm- und Backsteinstraße.

### **Farben der Erde und des Himmels**

Die Grafikdesignerin Andrea Silbermann, gab eine Einführung in die Farbsystematik anhand künstlerischer Farbkreises, wobei sie den von Johannes Itten für Naturtöne besonders angemessen hielt. Sie sensibilisierte dafür „in welche Richtung man die Farbe treibt“ und für das Verbalisieren der Ergebnisse. Schon mit diesem kurzen Einblick wurde klar, dass es dem Naturmaterial entsprechende Naturpigmente gibt und solche, die zu seiner erdigen Farbigkeit nicht passen.

Es stand eine breite Palette natürlicher Erdpigmente zur Verfügung, von Rot-, über Ocker- bis zu schwach färbende Grüntöne. Als Ergänzung gab es ein Spinell- und ein Ultramarinblau. Diese künstlich hergestellten Mineralpigmente färben intensiv.

### **Anschauliche Einführung**

In ihrer so kurzen wie umfassenden Einführung zu Oberputzen, präsentierte Irmela Fromme ihre Bestandteile vom Tonmehl bis zu Sanden zum Anfassen. Mit Auszügen aus dem anschaulichen Skript erklärte sie die Zusammensetzung der Putze zügig. Im Kurs wurden nur nachhaltige Putze verwendet. Entweder waren sie von anerkannt ökologischen Firmen hergestellt und voll deklariert, oder aus Naturmaterialien selbst angemischt. Prinzipiell gibt es bei industriell hergestellten Putzen traditionelle Produkte und eher moderne. Die traditionelle Linie arbeitet mit mehr oder weniger dunklen Erden, deren Eigentönung zwischen braun, rot und ocker im Vordergrund steht.

Die moderne Linie verwendet überwiegend ein gebrochen weißes Tonmineral, das Kaolin, das aus der Keramik bekannt ist. So entstehen sehr helle Putze, die sich sehr gut dazu eignen, pigmentiert zu werden.

### **Farbige Experimente**

Der gut strukturierte Kurs führte schnell zur praktischen Anwendung. Die sechs Teilnehmerinnen und Teil-



*Erstellung eines Musters auf Basis eines erdigen Lehmfeinputzes, rechts im Bild das dunkle Ursprungsmaterial.*



*Bildunterschrift*

nehmer bekamen zwei große Wandfelder zur Verfügung gestellt, vorbereitet mit einem Lehmunterputz. Auf den Feldern konnten sie mit den vielen vorhandenen Materialien experimentieren. Interessanterweise konzentrierte sich jede Gruppe auf eine Produktlinie. Eine arbeitete mit einem traditionellen, rotbraunem Feinputz, der unterschiedlich pigmentiert oder aufgehellt sechs Millimeter stark aufgetragen wurde. Sie teilte das Feld vertikal in drei Streifen, ähnlich eines Tryptichons. Das Mittelfeld erhielt den Originalton. Auf den beiden anderen Feldern experimentierte sie mit Beimischungen von bis zu fünf Prozent Pigmenten. Die zweite Gruppe verwendete einen fast weißen Edelputz, den sie ebenfalls maximal fünf Prozent Pigmente

vermischte und drei Millimeter stark auftrug. Sie versuchte das Feld eher asymmetrisch modern aufzuteilen.

### Geselliger Rahmen

Am ersten Abend gab es ein vorzügliches Menü in dem großzügigen Lehmgebäude des prachtvoll blühenden Wangeliners Gartens, einem Teil der Bundesgartenschauen 2003 und 2009. Hier tauschten sich die Teilnehmer aus, festigten die neuen Netzwerke und bestaunten den stattlichen Lehmofen des Gebäudes sowie die außergewöhnlich gezeichneten Stampflehmwände im Innen- und Außenraum.

### Musterplatten für den Betrieb

Am nächsten Tag stellten sich die beiden Gruppen ihre Erfahrungen mit den Materialien vor und diskutierten über die Resultate. Auffällig war beispielsweise, dass die pigmentierten Lehmputze beim Trocknen stärker aufhellen, als konventionelle Beschichtungen. Da beide Putze nach 16 Stunden größtenteils noch feucht waren, zeigten sie sich fleckig.

Im Wechsel von praktischer Gestaltung und Reflektion vergingen die Stunden bis zum Mittagessen wie im Flug. Jeder konnte sich nach eigener Interessenlage Musterplatten anfertigen. Verwendet wurden dazu überwiegend die vielen vorhandenen Fertigputze unterschiedlicher Firmen, die sich alle ein wenig anders verarbeiten lassen.

### Impulse der Teilnehmer

Irmela Fromme nahm sehr gekonnt die Impulse der Teilnehmer auf und integrierte sie in den weiteren Kursverlauf. So brachten die Planer am Nachmittag drei Projekte ein, die sie realisieren wollten. Ausgehend davon wurde die Haftung auf verschiedenen Untergründen besprochen,

verschiedene Putzaufbauten, die Beeinflussung des Raumklimas durch unterschiedliche Putzstärken und natürlich die Wirkung von farbigem Lehm abhängig vom Raum und seiner Belichtung. Ein Besuch im nahe gelegenen Lehmmuseum Gnevsdorf, das in einer historischen, mit Lehm sanierten Scheune viele Facetten des Naturmaterials zeigt, war angemessener Abschluss der beiden inspirierenden Tage. Die Führung zeigte die Bedeutung von Lehm für Bauen historisch und aktuell.

### Engagement und Unabhängigkeit

Die informative und praxisnahe Veranstaltung inspirierte dazu, neue Geschäftsfelder zu eröffnen, in denen sich Handwerklichkeit verkaufen lässt. Hervorzuheben waren die langjährige und professionelle Beschäftigung der Dozentin und des Veranstalters mit Lehm sowie die unzähligen Materialien und Fertigputze bei gleichzeitiger Unabhängigkeit von Herstellern. 2010 werden die Kurse in einer neu bezogenen Veranstaltungshalle in Wangelin stattfinden.

*Achim Pilz*

#### Laufende Lehmkurse

Lehmkurse und -veranstaltungen des FAL e.V.: [www.fal-ev.de](http://www.fal-ev.de)  
Ein 20-stündiger Einführungskurs zum Gestalten mit Lehmputzen findet vom 25.-28. März statt. Am 4.-6. Juni der Kurs „Putz, Anstrich und Malerei auf Lehm“. Kontakt und Auskunft: Europäische Bildungsstätte für Lehm, Uta Herz, [utaherz@t-online.de](mailto:utaherz@t-online.de)

In Kooperation mit der Europäischen Bildungsstätte für Lehm entsteht auf dem Gelände des Wangeliners Gartens das ökologische und phantasievolle Jugendferiendorf MORGENland. Hier werden die Lebensbereiche Wohnen, Ernährung, Energie und Kultur/ Freizeit nach Kriterien der Nachhaltigkeit gestaltet.